

134 September. Baumgarten.

Monats in Töpfe eingesezt, die bis zum Winter im Freyen bleiben.

Zu begießen, alle Blumen die des-
selben bedürfen, doch nicht in der stärksten
Sonnenhitze, sondern früh oder Abends.

I.

September. Baumgarten.

1) Beschädigungen und Krank-
heiten.

Alle kränkliche Stämme nach-
sehen. Brand- und Krebsflecke ausschnei-
den, und Baumpflaster darauf legen; Moos
mit Bürsten abzumachen, und zu sorgen,
daß der Baum so gut als möglich in den
Winter komme.

Stammraupe, s. August.

Der Raupe vom Baumweißling
nachspüren, wenn sie schon ausgekrochen
sind, vorzüglich an kalten Tagen, wo sie
heysammen sitzen.

Wespenfangen, an Weingeländern.
Man hängt Flaschen hin, worin Honig mit
Wasser vermischt ist. Beides muß zuvor ein
wenig über Kohlen aufwallen. Die Wespen,

welche man gefangen hat, muß man täglich zu tödten suchen.

2) Behandlung und Wartung.

Verband abnehmen, von kopulirten Stämmen, damit die Stelle gegen den Winter noch hart werde.

Okuliraugen nachsehen, und wenn es hohe Noth ist, den Verband ein wenig lüften. — Am Ende des Monats die Augen, welche nicht gekommen sind, ausbrechen, und die Stelle mit Baumwachs belegen.

3) Uebrige Geschäfte.

Löcher machen, wenn man Zeit hat, an den Stellen, wo künftig junge Bäume hingesezt werden sollen. Auch für die schwächsten Bäume muß das Loch eine starke Elle weit und tief seyn.

Umzugrahen, die Stellen, wo man künftig Zäune anlegen will, wenn es nicht schon geschehen ist, und sonst es die Zeit erlaubt; desgleichen die Beete zu Saamen- und Baumschulen, welche man auch gleich abtheilen muß.

Saamen sammeln, und auch gleich legen, wenn nicht nöthigere Arbeiten vorhanden sind. S. Jan. und Oktober. Man sammelt auch den Saamen von Weisbörn.

Mehlbeere, wenn man aus Saamen solche Hecken erziehen will, sobald derselbe reif ist.

4) Obst.

Wer etwas schlechtes essen will, der kann noch vorjähriges Obst haben, besonders noch Reinetten, und auch noch die Sarasin.

Neues jähriges Obst.

Alles Winterobst muß man so lange als möglich am Baum lassen, und wenn es die Witterung erlaubt, bis in den Oktober hinein. Je länger es am Baume geblieben hat, desto schwächer und desto haltbarer ist es. Reif ist aber jedes Obst nur eigentlich dann, wenn es willig mit dem Stiel vom Zweige abgeht. Soll es sich lange halten, so muß es auch bey dem Abnehmen und Einbringen nicht beschädigt, gedrückt oder gequetscht werden.

Unter den vielen Arten von Obst, welche dieser Monat giebt, sind eßbar, oder werden es,

Unter Aepfeln, der Birnapfel, der Biolenapfel, der rothe Herbstpassepomme, weißer Sommer- und Herbstkalsvil, gelbe Frühreinette, der Backapfel u. a. m.

Unter Birnen, die englische Butterbirn, die Eyerbirn, die Solitaire, die edle Münchsbirn, einige Ruffeletz, die zweymal tragende, die Bestebirn, die Sommerkrustbirne, die doppelte Kaiserin, die Trinkbirn, die grüne Herbstzuckerbirn. u. a. m.

Pflaumen, auffer der Zwetsche, auch noch mehrere aus vorigem Monat, einige Diaprees, Perdrigons, und die Damaszenner — auch die rothe Marunke, und schwarze Mirabelle.

Aprikosen — noch die späte Orange.

Kirschen, noch die *Toussaints*.

Pfirschen — sehr viele aus vorigem Monat, die *noble peche*; die Burdiner, die Kanzlerin, die Swoler, die große und kleine Mignone (letztere auch *double de Trois*) die gelbe Alberge, die *Teton de Venus* (Venuspfirsche), die *Belle de Vitry*, die Admirable, die Frühviolette, und die Malthefer.

Trauben — werden, je nachdem die Bitterung ist, viele Arten reif zum Essen, als die mehrern Arten von Muskatellern, der schwarze Weibrauch und nach ihm der blaue, früher als beyde schon der rothe, — verschiedene Arten von Gutedel, die mehresten Arten schon früh im Monat, wenn Bitterung und Klima günstig ist — einige Burgunder, und mehrere andere Arten.

Nüsse — welsche (und auch Haselnüsse) ganz am Ende des Monats — besser im Anfang des künftigen. Sie werden ebenfalls aufbewahrt wie Haselnüsse.

Kastanien, sind sehr empfindlich gegen den Frost, und müssen an trocknen Orten, in ihren stachelichten Schaalen aufbewahrt werden — sie müssen aber erst recht vollkommen reif geworden seyn.

II.

September Küchengarten.

1) Gesäet wird:

1) Gleich im Anfange des Monats, alles, womit man im vorigen nicht hat können fertig werden, als Spinat, Winterkresse, Kerbel, spanischer Kerbel, Petersilie, auch Rapunzel, wenn man nicht genug hat. Letztere kann mehr gegen die Mitte, auch gegen das Ende gesäet werden.

2) Gegen das Ende:

Winterendivien, um Saamen fünfzig daraus zu erziehen. Die Pflanzen müssen einen halben Fuß Raum haben, und können im Frühjahr entweder verpflanzt, oder, wenn sie gleich ein taugliches Land erhalten haben, nur bis auf einen Fuß gezogen werden.

Dill, Saturey, Borrage, können wenn man diese Gewächse noch nicht hat, zu jeder Zeit, auch den ganzen Winter durch, gesäet werden. Man streut den Saamen zwischen andern Gewächsen aus, wohin man will, und braucht ihnen keine eigene Stelle zu geben.

Erdkastanien (*Bonium Bulbocastanum*) können gegen das Ende, auch etwas früher gesäet werden.

Schnittkohl und Braunkohl, können nun auch gesäet werden, um sie im Früh-

jahr zum Gemüse zu brauchen. Der Braunfohl ist hiezu eben so tauglich, als der Schnittfohl, und im Geschmack der meisten viel angenehmer.

2) Gepflanzt wird:

Mehr gegen das Ende dieses Monats, Schalotten, Knoblauch, Roccambole, auch wenn man will, Winterzwiebeln, durch Zertheilung.

Salat, in den letzten Tagen, und alle Arten von Kohlpflanzen. S. Oktob.

3) Saamengewächse.

Aufgenommen wird, alles was im vorigen Monat noch nicht reif war. S. August.

Reif werden, Zwiebeln, Porre, Mangold, Basilikum, rothe Rüben, Schminkebohnen, Jesuiterthee, Gurken, Spargel, u. s. w. Basilikum wird abgenommen, sobald in den Kapseln die Körner stark braun werden. Jede Kapsel wird wie der Saamereif, wird einzeln abgenommen.

Basilikum, den man noch in Topfen hat, muß bey Zeiten in Stuben eingebracht werden, denn der leichteste Nachtfrost tödtet denselben.

4) Aufzunehmen:

Märkische Rüben — sobald das Kraut

daran stark gelb zu werden anfängt, muß man bald dazu thun, sie verfaulen sonst leicht.

Von andern Gewächsen, als Kartoffeln, Mohrrüben, Pastinaken u. s. w. nur so viel jedesmal, als man für die Küche braucht. Das übrige bleibt bis zu künftigen Monat.

5) Wartung.

Zu verziehen, was vom Salat, und Kohlpflanzen oder Spinat im Anfange dieses Monats noch zu dick steht.

Zu bleichen, Kardonen und Winterendivien.

Kardonen müssen bey trockener Witterung zusammengebunden, und die Erde daran angehäuft werden, doch müssen die Spitzen der Blätter frey bleiben. Man muß nur nach und nach bleichen, damit man längere Zeit dieselbe habe. Man kann alle acht Tage einen Theil einhäufeln.

Winterendivien, können gegen Ende des Monats gebleicht werden. Man kann die Pflanzen, wenn sie durchaus trocken sind, entweder zusammenbinden, oder Bretter darüber legen, welche man mit Steinen beschwert, oder auch Töpfe darüber stülpen.

6) Uebrige Geschäfte.

Sorget bald im Anfange für hinlänglichen Dünger, welcher im folgenden Monat gebraucht wird.

Sind einige Beete ledig, so werden sie am Ende des Monats umgegraben. S. Oktober.

III.

Blumengarten. September.

1) Die Beete werden zugerichtet, auf welche Anemonen und Ranunkeln Hyacinthen und Jonquillen gelegt werden sollen.

2) In Töpfe werden gesetzt, Lack (gelbe Viole) Goldlack, Rosmarin, Winterleskoinen, welche sich als gefüllt zeigen, u. a. m. und allenfalls am Ende des Monats, Tulpen, Hyacinthen, Tazetten, Jonquillen, Iris, u. s. w. S. Oktober.

Umgelegt werden, die Marienblumen, gleich im Anfange des Monats.

Verpflanzt werden, diejenigen Nelkenableger, welche im vorigen Monath noch keine Wurzeln hatten, aber ohne die Blätter zu verstutzen.

3) Nelkensaamen — man muß auf denselben von der Mitte des Monats an fleißig Achtung geben, und nach und nach die Kapseln, wie sie reif werden, abschneiden, das heißt, sobald sich die Kapseln anfangen zu öffnen. Man läßt den Saamen auf einem luftigen und kühlen Zimmer nachreifen, ohne ihn aus den Kapseln auszumachen.

4) Begießen — damit muß man jetzt sparsamer seyn, als im vorigen Monat. Blumenstöcke, werden nun ins Trockene gebracht.

Anmerkung. Sollten durch einen unermutheten Nachtfrost einige Blumen beschädigt werden, so werden sie gleich früh, einige Stunden, in ganz frisches Flusswasser gesteckt.

I.

Baumgarten. Oktober.

1) **N**achzusehen, den vorigen Monat, und das versäumte zuerst nachholen.

2) Erziehung junger Stämmchen.

Saamenschulen anlegen, von Kern und Steinobst — dazu ist jetzt die schicklichste Zeit, nur das Schaalenobst legt man lieber im Frühjahr. Die Lage und Boden der Saamenschule müssen wie bey der Baumschule seyn. S. März.

Der Saame muß in Reihen gesäet werden, welches weit vortheilhafter ist, als wenn er nur wie andere Sämereyen ausgestreuet wird. Der Saame von Kernobst wird nicht über 1/4 Zoll, der vom Steinobst, einen hal-